

turforschung an der Universität Hannover (IES) wird ab sofort im Rahmen eines gemeinsamen Forschungsprojektes des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) und des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (DIE) Anbieter von Weiterbildungen kontaktieren, um die Aktualität der bislang vorliegenden Daten zum Weiterbildungsmarkt zu prüfen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert diese Untersuchung. Erste Ergebnisse werden in diesem Jahr erwartet. Auf dieser Grundlage soll an der Entwicklung eines Systems gearbeitet werden, damit künftig mit möglichst geringem Aufwand die Veränderungen auf dem Weiterbildungsmarkt aktuell erfasst und untersucht werden können. *Quelle: DGsv Aktuell 4.2007*

Neuer Ausbildungsberuf. Bisher bildeten die Krankenkassen Sozialversicherungsangestellte aus. Nun gibt es zusätzlich den neuen Ausbildungsberuf „Kaufmann/Kauffrau im Gesundheitswesen“, der in Zukunft nicht nur in Krankenkassen, sondern auch in Krankenhäusern oder Rehabilitationseinrichtungen ausgeübt werden kann. Schwerpunkte der Ausbildung sind Marketing und Vertrieb der Krankenversicherung beziehungsweise Krankenversorgung. Zukünftige Auszubildende müssen eine grundsätzliche Kommunikationsbegabung mitbringen. Darauf wird bereits bei ihrer Auswahl geachtet, oft im Rahmen eines Assessmentcenters. *Quelle: Deutsche Angestellten Zeitung DHV 1.2008*

Hauswirtschaft: Zusatzqualifizierung zur Unterstützung der Versorgung pflegebedürftiger Menschen. Mit hauswirtschaftlichen Fachkräften soll künftig noch besser auf die besonderen Anforderungen der Versorgung und Betreuung pflegebedürftiger und demenzkranker Menschen in Ergänzung zu den pflegerischen Leistungen, insbesondere in neuen Wohnformen, vorbereitet werden. Eine entsprechende Seminarreihe bietet die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) in Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft für hauswirtschaftliche Bildung Rheinland-Pfalz ab März 2008 in Neuwied und Ludwigshafen an. Pflegebedürftige und an Demenz erkrankte Menschen sollen so lange wie möglich zu Hause leben können, das ist ein wichtiges Ziel von Sozialministerin Malu Dreyer. Die neuen Wohnformen ermöglichen ein hohes Maß an Selbstbestimmung und gleichzeitig notwendige Hilfen. Hauswirtschaftlichen Fachkräften kommt dabei große Bedeutung zu, denn sie bieten Unterstützung bei der Bewältigung des Alltags. Gleichzeitig werden sie vor besondere Herausforderungen gestellt, denn die demenzkranken Menschen brauchen ein hohes Maß an Sicherheit, Geborgenheit und Normalität in ihrem Alltag. Die Zusatzqualifizierung soll hauswirtschaftliche Fachkräfte darin unterstützen, diese Anforderungen zu bewältigen. Die Fortbildung umfasst insgesamt 160 Stunden. Bausteine sind: Soziale Gerontologie, Modelle und Konzepte moderner Wohnformen, Elemente zur Gestaltung eines förderlichen Milieus, Grundlagen der Pflege und pflegebegleitender Maßnahmen, Alltags- und Lebensgestaltung, Organisation der Zusammenarbeit von Hauswirtschaft, Pflege und weiteren Partnern, berufliche Rahmenbedingungen, Kommunikation und Reflexion. Informationen: ADD, Friedrich-Ebert-Straße 14, 67433 Neustadt/Weinstraße. Tel.: 063 21/99 24 74, Fax: 063 21/99 24 34 E-Mail: margot.baur@addnw.rlp.de.

Tagungskalender

3.-4.4.2008 Speyer. 5. Sozialrechtstagung: „Armutsfeste Alterssicherung – Analysen, Wirkungen, Konzepte“. Information: Deutsche Rentenversicherung Rheinland-Pfalz, Eichendorffstraße 4-6, 67346 Speyer, Tel.: 062 32/17-22 14, Internet: www.deutsche-renten-versicherung-rlp.de E-Mail: presse@drv-rlp.de

3.-4.4.2008 Dresden. Fachtagung: Aufwachsen in sozialer Verantwortung. Herausforderungen für Kindertageseinrichtungen und Akteure des Sozialraums. Information: apfe e.V. – Projekt KINET, c/o Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit Dresden, Semperstraße 2a, 01069 Dresden, Tel.: 03 51/469 02 38, E-Mail: antje.foerster@ehs-dresden.de

9.-11.4.2008 Selb/Silberbach. Seminar: Machen Computerspiele süchtig, dumm und aggressiv? Die Fakten und Ratschläge für Erzieherinnen und Erzieher. Sozialakademie Haus Silberbach, Sommerhauer Straße 1-5, 95100 Selb/Silberbach, Tel.: 092 87/968 20, Internet: www.haus-silberbach.de, E-Mail: mail@haus-silberbach.de

11.4.2008 Freiburg. Fachtagung: Armut und Bildungsbe Nachteiligung von Kindern und Jugendlichen – Herausforderung für die Soziale Arbeit. Information: Katholische Fachhochschule Freiburg, Institut für Angewandte Forschung, Entwicklung und Weiterbildung, Karlstraße 63, 79104 Freiburg, Tel.: 07 61/200-736, E-Mail: iaf@kfh-freiburg.de

16.-17.4.2008 Hannover. AFET Fachtagung 2008: Eltern stützen – Kinder schützen. Was muss sich ändern im Verhältnis Eltern-Kind-Staat. Information: AFET Bundesverband für Erziehungshilfe e.V., Osterstraße 27, 30159 Hannover, Tel.: 05 11/35 39 91-3, Internet: www.afet-ev.de, E-Mail: info@afet-ev.de

16.-18.4.2008 Fulda. Deutscher Fundraising-Kongress 2008. Information: Kongressbüro neues handeln GmbH, Tel.: 02 21/160 82-0, Internet: www.fundraisingkongress.de, E-Mail: info@fundraisingkongress.de

18.4.2008 Münster. 7. Hochschuldidaktisches Kolloquium: Sozialarbeitswissenschaft in der Lehre. Information: Fachhochschule Münster, Fachbereich Sozialwesen, Hüfferstraße 21, 48149 Münster, Tel.: 02 51/836 57 03, E-Mail: a.muehlum@t-online.de

16.-17.5.2008 Freiburg. Tagung: Sinn für Ungerechtigkeit – Streit um Gerechtigkeit. Soziale Arbeit und Bildungsarbeit vor der Herausforderung des (Un-)Gerechtigkeitsdiskurses. Anmeldung: Katholische Akademie, Postfach 947, 79009 Freiburg, Tel.: 07 61/319 18-0, Internet: www.katholische-akademie-freiburg.de, E-Mail: mail@katholische-akademie-freiburg.de